

# DIE GOLDENE TRAMWAY '98

## WAS WÄRE, WENN KINDER EINE STADT BAUEN KÖNNTEN?

**DIE AUFGABE** Die Schüler und Schülerinnen sollen kreativ und verantwortlich als PlanerInnen einer Stadt und ihres Verkehrs tätig werden. Die Kinder planen und gestalten einzelne Stadtteile, die zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

**Bastelt ein Modell einer Phantasiestadt!**

### Inhalt

Wien von oben gesehen

Folie 1: Stadtplan von Wien (Ausschnitt: 1. Bezirk)

Folie 2: Wien um 1785 (Kupferstich)

Straßennamen erzählen eine Geschichte

Arbeitsblatt 1: Straßennamen erzählen eine Geschichte

Wettbewerbsbeitrag

Modellbau einer Phantasiestadt

### Wien von oben gesehen

Folie 1: Stadtplan von Wien (Innere Stadt) heute

Der Einstieg in das Thema beginnt mit der Phantasie, dass Kinder ihre eigene Stadt, ihr Wien, planen können.

Der Stadtplan der Inneren Stadt wird gemeinsam betrachtet. Fragen werden erörtert und beantwortet. Z.B.: Was sehen wir? Wozu dient ein Stadtplan? Wer kann etwas erkennen? Der Stadtplan soll die Kinder mit den Zeichen einer Karte vertraut machen. Die Legende soll ihnen helfen den Stadtplan zu lesen. Welche Zeichen auf dem Plan kennst du? Wo ist ein Platz, ein Park, ein Fluss? Wo fährt eine U-Bahn, Straßenbahn, ein Zug, ...

## Was wäre, wenn ... DIE GOLDENE TRAMWAY '98

Einfache Zeichen aus der Legende werden erklärt und im Plan gesucht: U-Bahnlinie, Straßenbahnlinie, Buslinie, Autobahn, Straße, Grünfläche, verbaute Fläche. Oder: Die Schrift neben der Legende wird auf der Folie abgedeckt, die Kinder müssen erraten, was die Legende bedeutet.

Zusätzlich zur Folie (bzw. statt der Folie) können auch die beigelegten Stadtpläne verwendet werden.

### Folie 2: Wien um 1785

Kupferstich: Vogelschauplan der Innenstadt von Joseph Daniel Huber, 1785 (Ausschnitt). Blick von der Leopoldstadt über den Donaukanal auf den nördlichen Teil des Stadtzentrums.

Der Plan zeigt die Stadt von 1785 aus der Vogelperspektive.

Mögliche Fragen: Was heißt Vogelperspektive? Was kann man aus diesem Blickwinkel erkennen, was nicht?

Wo gibt es Straßen, Plätze, Wasser, Stadtmauern, ... Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum heutigen Wien sollen erkannt und besprochen werden, z.B.: findet man unter der Bezeichnung "Schottentor" auf dem historischen Stadtplan ein Tor in der Stadtmauer, heute versteht man darunter den Namen einer U-Bahnstation.

Was erkennen wir? Was hat sich mittlerweile verändert? Warum brauchen wir heute keine Stadtmauern mehr?

Eine Stadt verändert dauernd ihr Gesicht. Sie wächst oder schrumpft, es werden neue Häuser gebaut, alte Häuser abgerissen, es werden U-Bahnen gebaut, ... Vor 200 Jahren etwa gab es noch die Stadtmauer mit ihren Toren, heute erinnern uns nur noch Straßennamen oder Namen von U-Bahnstationen an diese Zeit.



Mit der Veränderung des Stadtbildes ändert sich auch das Leben in der Stadt. Mögliche Fragen: Wie glaubst du, fuhr man vor 200 Jahren durch die Stadt? Wie glaubst du, wird man sich in 200 Jahren durch die Stadt bewegen?

Die Stadtpläne sollen Unterschiede im alltäglichen Leben der Bewohner der Stadt illustrieren. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Verkehrsentwicklung. Fragen, die gestellt werden können:

- Wie waren die Straßen beschaffen?
- Welche Mittel zur Fortbewegung gab es? Gab es in diesen engen Gassen Autos?
- Wien vor 200 Jahren und Wien 1998 - Was sind die Unterschiede?
- Was sehen wir, wenn wir eine Stadt aus der Vogelperspektive betrachten?
- Was ist der Unterschied zwischen der Vogelperspektive und dem "normalen" Blickwinkel?

Wissen über die Veränderungen der Stadt in den letzten 200 Jahren soll vermittelt werden, wobei auch die Entstehungsbedingungen dieser beiden Pläne (Folie 2 / Folie 3) besprochen werden können (z.B. gab es 1785 weder Fotografie noch Flugzeuge).

## Straßennamen erzählen eine Geschichte

Straßennamen geben Auskunft über die Geschichte einer Stadt.

Mit der Veränderung des Stadtbildes haben sich auch die Lebensbedingungen in der Stadt verändert. Das Untersuchen von Straßennamen älteren und jüngeren Datums vermittelt den Kindern ebenfalls Einblick in die Geschichte der Stadt. Außerdem soll die Neugierde geweckt werden, den möglichen Ursachen, die hinter einem Straßennamen stecken, auf den Grund zu gehen.

### Aufgabe 1:

Die Fragen auf dem Arbeitsblatt 1 ("Straßennamen erzählen eine Geschichte") sollen **gemeinsam** diskutiert und beantwortet werden. Alle angeführten Straßennamen sind dem Wiener Stadtplan entnommen. Die ersten vier können auf der Folie 1 (Ausschnitt aus dem Stadtplan von Wien) gesucht werden.

Anhand dieser Beispiele und Hintergrundinformationen soll verdeutlicht werden, wie es zur Namensgebung von Straßen kommt.

### Aufgabe 2:

**Paarweise** (oder einzeln): Findet oder erfindet einen Straßennamen, der über unsere Stadt etwas erzählt. Einzelarbeit: Erfinde einen phantasievollen Straßennamen. Erzählt eine ganz kurze Geschichte, warum eure Straße so heißt.

### Informationen zur Benennung von Verkehrsflächen:

In Wien geht eine beträchtliche Anzahl von Bezeichnungen auf Kriegsereignisse zurück (z.B.: Der Türkenschanzpark steht mit der Türkenbelagerung im Zusammenhang). Auch Bezeichnungen, die auf die napoleonischen Kriege, die Revolution von 1848, die Kriege von 1864/1866 sowie den Widerstand gegen den Nationalsozialismus zurückgehen, finden sich im Straßenverzeichnis.

Die Benennung von Verkehrsflächen ist immer auch Ausdruck politischer Macht. So verschwanden die monarchistischen Habsburgernamen nach dem 2. Weltkrieg nicht nur von der politischen Bühne, sondern auch von diversen Verkehrsflächen. Während der Besatzungszeit (1945-1955) kam es insbesondere in der sowjetischen Zone zu Umbenennungen von Straßen (z.B. Floridsdorfer Brücke/Malinovskybrücke). Was können wir dazu heute beobachten?

Weiters tragen viele Straßen die Namen von Persönlichkeiten Bürgermeister, Künstler, Wissenschaftler, Ärzte, Kaffeehausbesitzer usw.

Weiters werden Verkehrsflächen mit Flur- oder Riednamen, mit Pflanzen- oder Tiernamen (besonders in Penzing und in der Donaustadt) benannt.

### Informationen zu den auf dem Arbeitsblatt 1 angeführten Straßennamen:

#### 1. Bezirk

- 1301 wird die **Seilerstätte** erstmals urkundlich erwähnt als Arbeitsstätte der Seiler.
- 1158 wird die **Wollzeile**, einst Sitz und Verkaufsstätte der Wollweber und Wollhändler, urkundlich als „Wollstrazze“ genannt.
- Seit dem 14. Jhdt. übten in der **Bäckerstraße** einige Bäcker ihr Gewerbe aus.
- Seit ca. 1305, amtlich 1862, ist die **Goldschmiedgasse** Sitz und Verkaufsplatz der Goldschmiede.

#### Andere Bezirke

- **Spittelauer Lände** im **9. Bezirk** seit 1862, erinnert an die Donauinsel Spittelau, auf der Pestverdächtige in Quarantäne gehalten wurden.
- **Autofabrikstraße** im **23. Bezirk**: seit 1954, vorher Siebenhirtenstraße, nach der in der Nähe befindlichen ehemaligen Autofabrik Perl benannt.
- **Schlachthausgasse** im **3. Bezirk**, benannt nach dem von 1846 - 1848 erbauten städtischen Schlachthaus.
- **Kurbadgasse** im **10. Bezirk** seit 1972, führt zum Kurhaus Oberlaa.
- **Heizwerkstraße** im **23. Bezirk** seit 1973, benannt nach dem städtischen Heizwerk.
- **Schulgasse** im **18. Bezirk** seit 1894, erinnert an die 1867 erbaute Volksschule.

[Literatur: Lexikon der Straßennamen, ihre Bedeutung und Herkunft, Edition Wien, Pichler, 1995]

## Wettbewerbsbeitrag

Baut ein Modell einer "Phantasiestadt"! Die ganze Klasse ist aufgefordert, bei einem Planungswettbewerb für eine Stadt und ihren Verkehr mitzuarbeiten.

Jedes Kind bekommt eine „Parzelle“ zur individuellen Gestaltung eines Stadtteils. (Es ist jedoch auch möglich, zu zweit oder in Gruppen gemeinsam eine größere Parzelle zu gestalten) Es muß geklärt werden, dass trotz der einzelnen Parzellen ein Ganzes herauskommen soll!

### Vorgabe

Die Stadt soll aus **mindestens 10 Parzellen** bestehen. Durch die Stadt fließt ein **Fluss** und ein Teil der Stadt liegt auf einem **Hügel**. Der Verlauf des Flusses und die Lage des Hügels können selbst festgelegt werden.

Die Kinder sind aufgefordert, ihre phantastischen Ideen mit den vorhandenen (oder auch mitgebrachten Materialien) umzusetzen.

- Parks, Plätze, Straßen usw. werden von verschiedenen Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen benützt: Kinder, die spielen wollen, Erwachsene, die ihre Autos parken wollen, alte Menschen, die sich erholen wollen, Hundebesitzer, die mit dem Hund äüßerln gehen wollen, Jugendliche, die ...
- Um zu einem befriedigenden Gesamtergebnis zu kommen, wird es nötig sein, genau zu planen und bei Konflikten zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Aber: Verschiedenste Bedürfnisse und daher verschiedenste Ideen machen das Leben in einer Stadt auch bunt und abwechslungsreich.
- Auf einen gemeinsamen Maßstab (wie groß ist ungefähr ein Haus?) sollte Wert gelegt werden, um ein einheitliches Stadtbild zu erreichen.

Zur Anregung kann den Kindern von der Lehrkraft eine „**Phantasiebox**“ (= Schachtel mit Arbeitsmaterial) zur Verfügung gestellt werden. Die Phantasiebox enthält z.B.: ein Säckchen Sand, Reisig, bunte Plastikfolien, bunten Filz, Federn, verschiedene Drähte, Sisal, Leder, Steine, Holzklötzchen, Bänder, Spitzen, Stoffreste, Illustrierte, Flaschenkork, Klopapierrollen, verschiedene Stücke von Schläuchen (z. B. Wasserschlauch, Kabelschlauch), Zahnstocher, Zündholzschachteln, ... Zusätzliche Materialien: Karton, Scheren, Klebstoffe, Malfarben, ...

### Abschluss

Die einzelnen Stadtparzellen werden zu einer großen Stadt zusammengefügt. Bitte nicht kleben, damit die Phantasiestadt leichter transportiert werden kann!

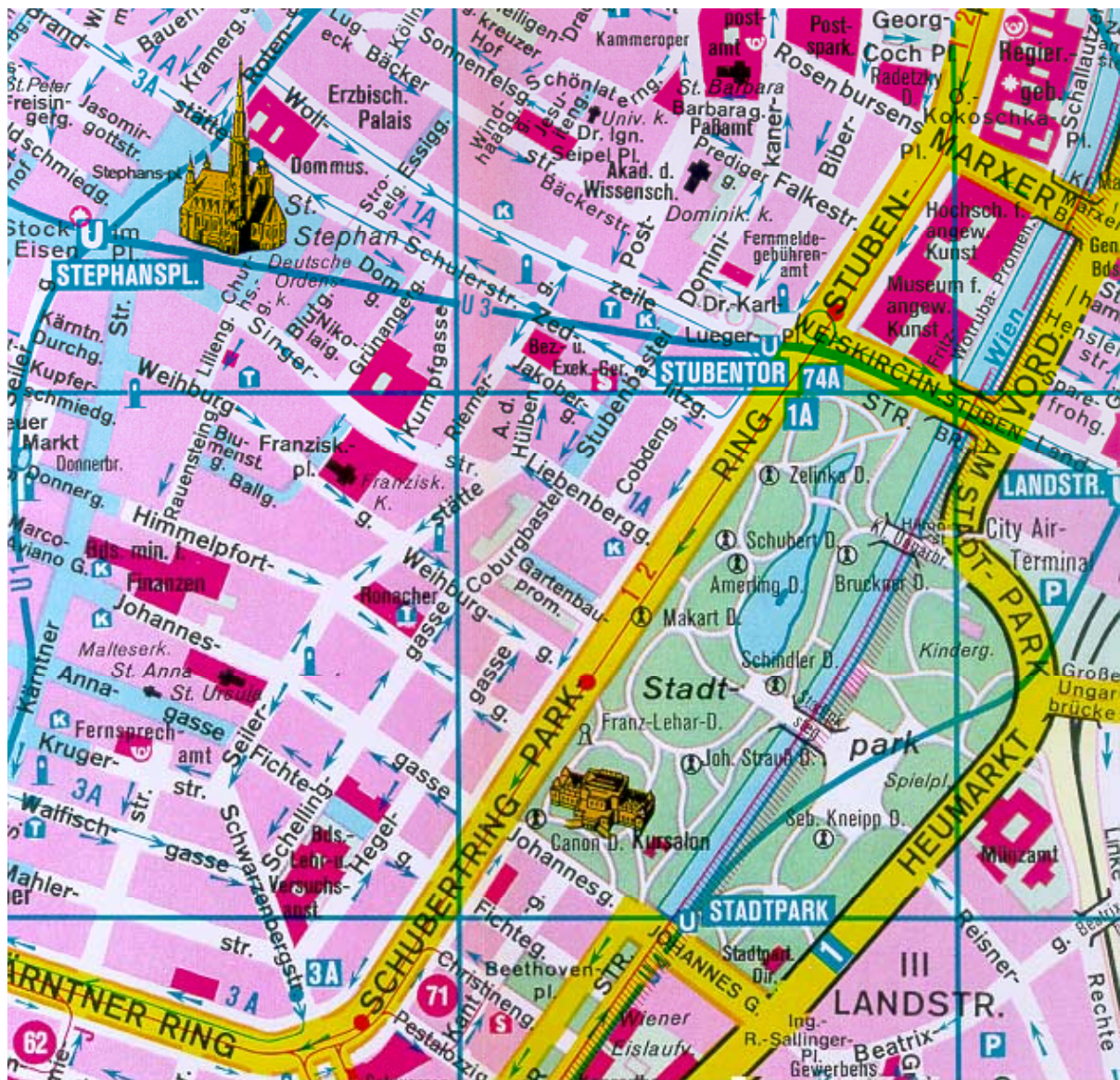
### Einsenden:

- Fotos: Gesamtaufnahmen, Detailaufnahmen. Bitte unbedingt beschriften!
- Kurze Beschreibung der Stadt: Wie heißt unsere Stadt? Was kann man in unserer Stadt alles machen? Was kann man nicht machen?

Falls die Stadt als eine der 10 besten Arbeiten dieser Altersgruppe nominiert wird, benötigen wir für die Abschlußfeier die „Originalstadt“.

# Stadtplan von Wien

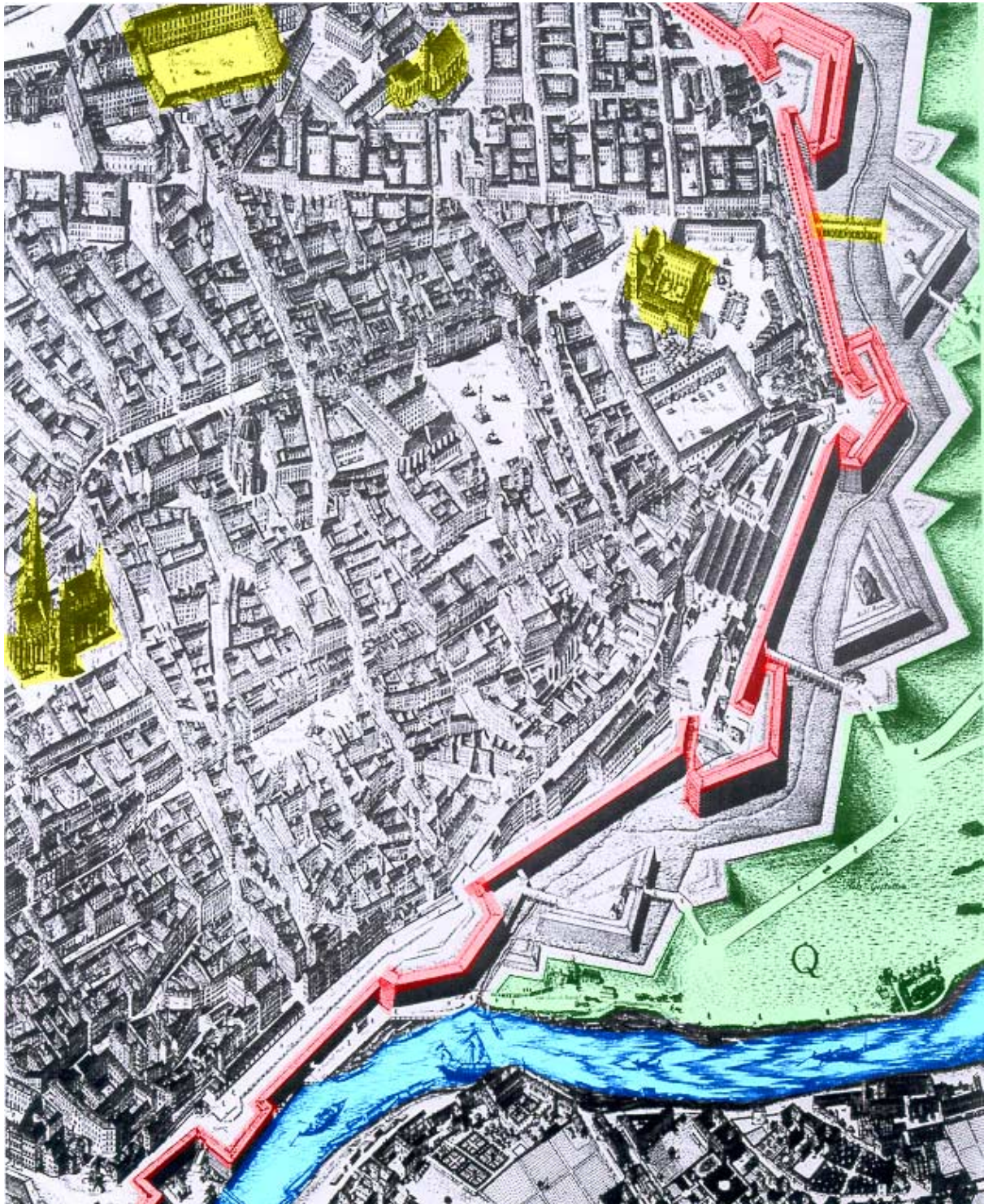
(Ausschnitt: 1. Bezirk)



- |  |  |  |
|--|--|--|
|  U-Bahn-(Station) |  Park             |  Hauptstraße   |
|  7<br>Autobus     |  Haus,<br>Gebäude |  Fußgängerzone |
|  5<br>Straßenbahn |  |  Fluss, Teich  |

# Wien um 1785

(Kupferstich)



## Straßennamen erzählen eine Geschichte

In alten Stadtteilen erzählen uns Straßennamen viel über die Vergangenheit.

Woran erinnern uns diese Straßennamen?

Was könnte früher in diesen Straßen gewesen sein?

1., Seilerstätte

1., Wollzeile

1., Bäckerstraße

1., Goldschmied-  
gasse

---

Und was erzählen uns diese Straßennamen?

Was meinst du: Kommen diese Straßen im alten Stadtkern vor?

23., Autofabrik-  
straße

3., Schlachthaus-  
gasse

10., Kurbad-  
gasse

23., Heizwerk-  
straße

18., Schulgasse